

Im Namen ihrer jeweiligen Herrschaft, Brandis und Montfort, entscheidet ein unter dem Vorsitz des Bludenzers Bürgers Anton Morgentag stehendes Gericht, bestehend aus Rudolf Konzet, Ammann der Herren von Brandis im Walgau, und Hans Bregenzer von Maienfeld als Vertreter der Pfarrgemeinde Schaan, und Heinrich Gocham von Werdenberg und Mathias Metzger, Landammann der Grafschaft Sargans als Vertreter der Pfarrgemeinde Buchs, die Streitsache bezüglich umstrittener Nutzungsrechte zwischen den beiden Pfarreien. Nach Anhörung beider Konfliktparteien und einem ersten vergeblichen Versuch der Konfliktregelung auf einem im Äule in Vaduz am 16. Mai 1458 abgehaltenen Gerichtstag, legt das Schiedsgericht den Grenzverlauf bezüglich der Nutzungsrechte sowie die zeitliche Nutzung der von beiden Pfarrgemeinden beanspruchten Allmende fest.

*Transsumpt in GA S UI (Urk. v. 29. April 1462), fol. 6r, Zeile 7- fol. 8r, Zeile 19.
Or. (A), LLA U14.*

[fol. 6r]¹ Jch **Thoni Mor-** l⁸ **gengal**² [sic], burger z⁰ **Bludentz**³, vergich⁴ offelich mit urkund dis l⁹ briefs und t⁰n kunt aller mengklich, als von s⁰licher jrrung, l¹⁰ zwaiung und st⁰ß wegen, so da sint und sich gemacht hand l¹¹ entzw⁰schen gemainem kilchspel z⁰ **Schan** und den die darjn l¹² geh⁰rent an ainem und gemainem kilchspel ze **Buchß**⁵ und l¹³ den die darjn geh⁰rent des andern tails, so her langent und l¹⁴ ufferstanden sind von wonn und waid⁶, aigner g⁰ter, och von l¹⁵ tratt⁷ und getribens wegen, darjn dann y⁰ttwewers kilchspel wi- l¹⁶ der das ander gewesen ist, der selben jro st⁰ß und zwaiung, baid l¹⁷ vorenant tail mit jro baiderr herrschafft⁰n g⁰ten willen und l¹⁸ gunst, uff mich als uff gemainen obman mit glichem z⁰satz l¹⁹ komen sind ze minn⁸ und ze recht jn solicher m⁰ß mit den geding- l²⁰ ten⁹ und f⁰rworten, das jch und die nachbenempten z⁰satz l²¹ baid vorenampt tail umb all jr st⁰ß und zwaiung aigen- l²² lich verh⁰ren s⁰llent, sol und mag denn jr y⁰ttwederer tail l²³ f⁰r mich und die z⁰ gesetzten bringen und f⁰r tragen brief l²⁴ und urkund lut und wort und alles, das s⁰y dann z⁰ baiderr sidten l²⁵ jm rechten als jn der minn⁸ getr⁰wend z⁰ geniessen. Und wenn l²⁶ wir s⁰y also aigentlich z⁰ baiderr sidt verh⁰rt haben, so s⁰llen l²⁷ ich und die nachbenempten z⁰gesetzten darjnn minn⁸ und l²⁸ rechts gewaltig sin, als das der besigelt anla⁰ß briefe¹⁰, der uns l²⁹ denn von baiderr tailen dar⁰ber besigelt geben ist, luter und l³⁰ mit merr Worten jnhalt. Uff das han ich mich der egenanten l³¹ jrerr st⁰ß und zwaiung, von baiderr tail ernstlicher gebette l³² wegen, angenommen und baiderr parth⁰yen tag darumb f⁰r l³³ mich gesetzt, und als ich als ain gemainer man nider ge- l³⁴ sessen bin, so habend die von **Schaner** kilchspel ze z⁰satz⁰n z⁰ [fol. 6v] l¹ mir gesetzt die frommen und w⁰ysen **R⁰ldolffen C⁰ntzeten**, w⁰ylent l² miner gn⁰adigen herrschafft von **Brandis** amman jn **Walg⁰w**¹¹, l³ und **Hansen Pregentzer** von **M⁰yenfeld**¹², so haben die von **Buchs**⁵ l⁴ ze z⁰satz⁰n z⁰ mir gesetzt och die frommen

und wisen **Hain-**¹⁵ **richen Gochamm** von **Werdemberg**¹³ und **Mathias Metzger**,¹⁶ yetzo miner gnädigen herrschaft zů **Sangans**¹⁴ land amman l⁷ der **Gräfschafft Sangans**, und syen also zůsamen nider-¹⁸ gesessen und haben baid obgenant parthÿen umb all jr stöß und l⁹ zwaiung aigenlich verhört von ainem stuk an das ander l¹⁰ nach aller jr notturfft und och uff jrer baidersidt kuntlüt ob l¹¹ drÿssig mannen, so bin ich mit sampt den obgenanten vier zů l¹² gesetzten uff die stöß und gůt kommen, haben die beritten und l¹³ besehen von ainer mark zů der andern, als uns denn die von l¹⁴ baiden tailen geoffnet wurden, und habent all jr obgenant l¹⁵ stöß und zwaiung aigentlich zů unsern handen gezogen. l¹⁶ Also das uns baid obgenant tail all jr stöß und zwaiung l¹⁷ gentzlich von hand ergeben und uns dero luter und gantz l¹⁸ getrűwot hond nach jnhalt des anlauß¹⁰, also wie wir die vor- l¹⁹ genanten funff mann als der mertail under uns sy, baid par- l²⁰ thÿen umb all jr obgenant stöß, es sige von won, waid⁶, aig- l²¹ ner gůter, tratt⁷ und tribens wegen und anders, was denn l²² die sach berűrt, jn der minn⁸ ald mit recht ußsprechent, ußmar- l²³ ckend oder von ain ander entschaident oder entschidigent, l²⁴ das denn baid vorgenant tail und all jr nachkomen nun fűro l²⁵ hin ewencklich dabÿ beliben und das halten sůllen und wůllen, l²⁶ darwider nÿmmer geton, getrűwlich und ungevarlich, nach l²⁷ jnnhalt des vorberűrten anlauß¹⁰, und also nach solichen vil l²⁸ verlossen handel und sachen, so syen wir obgenannten funff mann l²⁹ zůsamen nider gesassen, ze **Vadutz** jm **Öwlin**¹⁵ uff den nách- l³⁰ sten zinstag nach dem hailigen uffart tag náchst vor datum l³¹ diß briefs vergangen, und haben die obgenanten sachen und l³² stöß fűr uns gelait und darjn gesechen und die kuntschafft l³³ fűrbasser¹⁶ aigentlich verhört, als wir die jngeschriff hattend, l³⁴ und daruff bedächt und betrachtet die anclag und widerrede, l³⁵ und also nach vil rede und widerrede und nach der kuntschafft [fol. 7r] l¹ sag, och nach gelegenhait und gestalt der sach, besűcht jch l² obgenanter gemain man mit den zůsätzen die sach jn der l³ minn⁸ und gůtlichait zů verainbaren, das mocht nun nit ge- l⁴ sin, und do das ÿe nit gesin mocht, da frägt ich die zůsätz dar- l⁵ uff, das recht ze baidersidt sich nach dem rechten zů erkennen l⁶ und zů sprechen, und also erkante sich die obgenanten l⁷ **Hainrich Gocham** und **Mathias Metzger** jm rechten also. l⁸ Des ersten sůlle man a(i)n mark setzen jn die jnhellung und l⁹ rainer, als die von **Buchß**⁵ angefangen hond jren gang ze tůnd, l¹⁰ und den von dannen die schnűr richtÿ hinuff untz¹⁷ nebet den l¹¹ **luterer Brunnen**¹⁸, darzwűschent und aber die von **Buchß**⁵ l¹² jren gang und zůgung geton hand, allda glich uff den mittail l¹³ sůlle aber ain marck gesetzt werden nach baidertail kuntschafft l¹⁴ sag und die selb mark sůlle denn aber schnűrrichtin hinuff l¹⁵ zůgen uff des **Rins** port, als yetzon der **Rin** gāt, aber uff l¹⁶ dem mittal, als dero von **Buchß**⁵ und och **Schaner** kuntschafft l¹⁷ gerett und gezaigt hond, und daselbs sůlle denn aber ain mark l¹⁸ gesetzt werden, die selb mark sůlle denn aber fűr sich hin uff l¹⁹ zaigen glich uff das mittel zwűschent der **Grűb**¹⁹ und **Bra-** l²⁰ **dagroß**²⁰, darjnn dann die von **Buchs**⁵ gangen sind, und den l²¹ nußbom, der bÿ **Sant Kathrinen Cappelle** ze **Riviß**²¹ gestanden l²² ist, daselbs sůlle denn die mittel mark sin, also was all da gen l²³ **Buchs**⁵ werd jenhalt den marken gelegen ist, sůlle der von l²⁴ **Buchser**⁵ kilchspel rechte tratt⁷, wonn und waid⁶ sin und jn

jro l²⁵ kilchspel gehören, deßglichen was dero von **Schan** halb dißhalb l²⁶ den marken lýt, sölle denen von **Schaner** kilchspel zúgehö- l²⁷ ren, und habent denen von **Buchß**⁵ ze underst ettwas gnüg l²⁸ gesprochen, aber dagegen und dawider habind sy denen von l²⁹ **Schan** ze oberost ze drýn ald viermálen me gesprochen und l³⁰ erkennt. Item, denn von des abtreibens wegen vor dem blü- l³¹ men²², sölle man zú baiden sidten abtriben am zehen tag des l³² jngenden bráchat²³ und denn nach dem blúmen²² möge jettwe- l³³ dere parthýe wider jn sin tail schlachen²⁴ und all da waiden, unge- l³⁴ varlich, doch das jettwedere parthý hinder jren marken belibe l³⁵ und och also, das yettwedere parthý jr rechten alma(i)n nutzen und l³⁶ bruchen mag nach aller jr notturfft, ungevârlích. Do erkanten [fol. 7v] l¹ sich jm rechten die obgenanten **Rúdolff Cuntzet** und **Hanns** l² **Pregentzer**, dero von **Schaner** kilchspel zúsátz, nach dem und die l³ kuntschafft ab dem **Eschnerr Berg** gerett hát, und och die von l⁴ **Schan** wýter gangen sind und jren gang och nit gnúgsam- l⁵ klich ussbrácht hand und och die von **Buchs**⁵ jren gang geton l⁶ und den nit gnúgsamklich, als sy gedunckt hand, ußbrácht, wann l⁷ jr kuntschafft fast wýset uff **Jäcklin Sennen**, der jr halb ain sâcher l⁸ gewesen ist, das man ain mark setzen sölle undan am **alten** l⁹ **Giessan**²⁵ und von der selben mark sölle es den selben **alten Giesen**²⁵ l¹⁰ hinuff gan untz jn den **luterer Brunnen**¹⁸. Item und von dannen l¹¹ sölle es gon die schnúrrechtin hinuff aber jn die mittel mark, l¹² die man schinet von der **Grúb**¹⁹ uff **Bradagros**²⁰ gen **Sant Kather-** l¹³ **inen** ze **Riviß**²¹ in den nußbom nach jnhalt dero von **Schan** l¹⁴ kuntschafft und och als obstât, also was allda dero von **Sch-** l¹⁵ **an** halb dißhalb den marken gelegen ist, sölle der von **Schaner** l¹⁶ kilchspel rechte tratt⁷, wonn und waid⁶ sin und jn jro kilchspel l¹⁷ gehören. Deßglichen, was dero von **Buchß**⁵ halb jenhalf den marken l¹⁸ gelegen ist, sölle den **Bucher**⁵ zúgehören. Denn von des abtribens l¹⁹ wegen von notturfft baidere parthýen, wie wol dem ist, das die l²⁰ kuntschafft wyset zú mittem máyen abzeschlahen, so sölle man l²¹ zú baiden sidten abtriben ze ussgendem máyen, und nach dem l²² blúmen²² mag denn yettwedere parthý wider jn sin tail schlachen²⁴ l²³ und allda wayden ungevarlich. Doch das yettwedere parthý l²⁴ hinder jren marken belibe, und so möge yettwedere parthý jr l²⁵ rechten almain nutzen und bruchen nach aller jrer notturfft, l²⁶ ongevârlích. Die obgenanten zúsätze ze baidere sidt haben l²⁷ sölíchs, wie obstât, nit anders jm rechten erkennt und gesprochen, l²⁸ denn der edel und wolgeboren unser gnâdigen herrschafft l²⁹ von **Montfort** etc. an der **Grâfschafft** ald **Herrschafft** zú **Wer-** l³⁰ **denberg**²⁶, deßglichen unser gnâdigen herrschafft von **Brandis** l³¹ an der **Grâfschafft** zú **Vadutz** und allen jren erben und l³² nachkomen an den selben jren grafschafften ald herrschafften l³³ herrlichaiten, frýhaiten, zwingen und bennen und an aller ee- l³⁴ hafftin²⁷ gantzlich unvergriffen, als das der vorberúrt anlâß l³⁵ briefe¹⁰ luter ußwißt. Und sidt dem mál und nun also nit [fol. 8r] l¹ ain mers under den zúsätzen mit recht gesprochen noch erkennt l² worden, und die sach uff mich obgenanten gemainen obman zú l³ entschaiden kommen ist, darumb und daruff, so hab jch vil frommer, l⁴ erberer und wýser lúten, edler und und edler [sic] jn den dingen rátt ge- l⁵ hept, die mir deßhalb geráten hand, und mich selbs óch recht l⁶ bedunkt und folgen also dem

spruch und erkantnuß, so denn die ¹⁷ obgenanten **Rūdolff Cuntzet** und **Hanns Pregon-
tzer**, dero von ¹⁸ **Schaner** kilchspel zūsätz, gesprochen und erkent hand, als vor stat, ¹⁹
und meren deßhalben den selben spruch und erkantnuß nach ¹⁰ jnnhalt und ußwýsung
aber des vorberúrten anlauß briefe¹⁰. Und ¹¹ des alles zú warem offem urkund und ves-
ter und stätter ewiger ¹² warhait, so hab ich obgenanter **Anthoni Morgentag**, gemai- ¹³
ner obman, min aigen jnsigel offelich gehenck(t) an disen brief, ¹⁴ doch mir und minen
erben on schaden. Dirr briefe zwen glich ¹⁵ geschriben und ýettwedrem tail ainer ze
Vadutz geben ist an ¹⁶ dem nächsten zinstag vor sant Andris des hailigen himelfür- ¹⁷
sten und zwölffboten tag des jars do man zalt von der gepurt ¹⁸ unsers lieben herren
Ihesu Cristi viertzehen hundert und acht ¹⁹ und fünfftzig jar.

¹Die folgende Blattbezeichnung und Zeilen-Numerierung bezieht sich auf die Urkunde GA S U1 (Urk. v. 29. April 1462), in welche die Transsumpte GA S U1a-f aufgenommen wurden – ² verschr. für Morgentag – ³ Bludenz: Vorarlberg (A) – ⁴ «vergēhen» bzw. «verjēhen»: bekennen: vgl. *Lexer Bd. III, Sp. 137* – ⁵ Buchs: SG (CH) – ⁶ «Wunne und Weide»: diese in den Quellen gängige Formel ist keineswegs tautologisch zu verstehen, Wunne bezeichnet die Nutzung des Futterlaubes von Bäumen, Sträuchern und Hecken, Weide umfasst die Nutzung des Grases vom Boden, vgl. Trier, Jost. *Venus. Etymologien um das Futterlaub. Köln/Graz 1963, S. 79ff.* – ⁷ «Tratt»: Weidegang des Viehs, auch Gemein-, Allmendweide bzw. das entsprechende Nutzungsrecht, vgl. *Id. Bd. XIV, Sp. 1448* – ⁸ «minne»: hier i. S. von etwas durch ein gütliches Übereinkommen entscheiden, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 2144ff.*, vgl. auch «Minnspruch»: Urteil, das sich auf gütliche, friedliche Beilegung stützt, vgl. *Id. Bd. X, Sp. 841* – ⁹ «geding»: Bedingung, Auflage, vgl. *Id. Bd. XIII, Sp. 527* – ¹⁰ «Anlass (Brief)»: schriftlicher Vertrag zwischen zwei streitenden Parteien, worin diese sich verpflichten, sich einem selbst gewählten Schiedsgericht zu unterwerfen, vgl. *Id. Bd. V, Sp. 464* – ¹¹ Walgau: Talschaft der unteren Ill in Vorarlberg (A) – ¹² Maienfeld: GR (CH) – ¹³ Werdenberg: SG (CH) – ¹⁴ Sargans: SG (CH) – ¹⁵ Äuli: Gem. Vaduz – ¹⁶ «fürbass»: weiter (zeitlich und räumlich), vgl. *Id. Bd. IV, Sp. 165* – ¹⁷ «unz»: bis, vgl. *Lexer Bd. II, Sp. 19924* – ¹⁸⁻²⁰ wohl in der Gem. Vaduz zu suchen – ²¹ Räfis: Gem. Buchs SG (CH) – ²² «Bluem»: das Blühen vom Gras auf den Wiesen, d.h. bevor es zur Heugewinnung geschnitten wird, vgl. *Id. Bd. V, Sp. 65* – ²³ Brachet: alte Bez. für den Monat Juni – ²⁴ «inschlahen»: ein Grundstück einhegen, einzäunen, vgl. *Id. Bd. IX, Sp. 393* – ²⁵ «Giessen»: Seitenarm, Nebenrinnsal eines Flusses, das bei hohem Stande desselben Wasser hat, vgl. *Id. Bd. II, Sp. 470* – ²⁶ Werdenberg: ehemalige Grafschaft, Herrschaft, Landvogtei SG (CH), vgl. *HBLB Bd. VII, S. 484f.* – ²⁷ «êhaft»: Recht (Pflicht), vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 513.*